

Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten

Johann Hable

Der Vorsitzende der Bundesvertretung Landesanstalten und Betriebe in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Johann Hable unterstützt das Anliegen der Psychotherapeuten, verstärkt und vernetzt mit den Gremien der Arbeitnehmer-Vertretungen zusammenzuarbeiten.

Der ÖGB, die ARGE Fachgruppenvereinigung ÖGB-Gesundheitsberufe und die Fachgewerkschaften sind aufgefordert, dieses Angebot anzunehmen, denn gemeinsam und nicht einsam sollten wir erfolgreich für unsere Kolleginnen und Kollegen arbeiten.

Psychotherapie ist ein Weg in der Behandlung psychischer Störungen. Sie ist eine besondere Form einer kontrollierten menschlichen Beziehung, in der der Therapeut die jeweils spezifischen Bedingungen bereitstellt, um für einen oder mehrere Patienten Veränderungen in Richtung einer Verminderung oder Heilung von seelischen und/oder körperlichen Leiden zu ermöglichen. Durch die jeweils besondere Beziehungsgestaltung und die ausgewählten Methoden des Psychotherapeuten, steigert der Patient die Fähigkeit, besser mit sich und seinen Problemen umgehen zu können, um ein Mehr an geistigem/seelischem und körperlichem Wohlbefinden zu erreichen.

Aufgrund einer veränderten Arbeitssituation in unserer Arbeitswelt ist eine Zusammenarbeit zwischen den Interessensvertretern der Psychotherapie und Vertretern der Gewerkschaft notwendig. Arbeitsstress, Arbeitsplatzbedingungen und daraus folgende

gesundheitliche Beeinträchtigungen (wie Krankenstände) betreffen auch helfende Berufe, wie die Berufsgruppe der PsychotherapeutInnen. Aufgrund der Zuordnungen in einzelne Fachgewerkschaften und damit einer dezentralisierten Aufteilung der angestellten PsychotherapeutInnen des Berufsstandes, ist eine Zusammenführung der Interessen erforderlich. Dieser Zusammenschluss führt zur gegenseitigen Stärkung.

Die Vertreterin der Psychotherapeuten Mag. Marina Gottwald sieht als vordringliche Aufgabe:



- 1) Die Vereinheitlichung von derzeit unterschiedlichen Anstellungsmodellen und Arbeitszeiten.
- 2) Die verschiedenen Besoldungsschemata sollen näher beleuchtet und den aktuellen Arbeitsbelastungen angeglichen werden.
- 3) Die Psychotherapie wird in unserer Gesellschaft aufgrund der stets wachsenden Zahl an psychischen Erkrankungen (wie Burn-out, Depression) vermehrt benötigt und ist ein stark wachsender Berufszweig. Deswegen ist es wichtig, dass die handelnden Personen eine starke Interessensvertretung in Institutionen haben.
- 4) Arbeitsbelastungen sind vielfältig. Entlastungen sind erforderlich ■

Das Kreuz ist zulässig!

Johann Hable

Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat entschieden, dass das Aufhängen von Kreuzen auch in Kindergärten zulässig ist.

Besonders Jugendliche und Kinder brauchen Werte, an denen sie sich orientieren können und darum tritt Johann Hable, Vorsitzender

der BV9, für die Beibehaltung der Kreuze in Kindergärten, Schulen, Krankenanstalten, Alten- und Pflegeheimen, Kuranstalten und sonstigen öffentlichen Einrichtungen ein und fordert die Festschreibung des Kreuzes im EU-Vertragsrecht, sowie in den EU Gründungsverträgen. ■

Johann Hable
stellvertretender
Bundesvorsitzender
der ÖGB/ARGE-FGV für
Gesundheits- und
Sozialberufe



„Ablehnung einer Pflegekammer

Die Vorsitzende des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses des Landeskrankenhauses Waldviertel Gmünd hat sich gegen die Errichtung einer neuen Pflegekammer ausgesprochen: *„Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hable, in der letzten Sitzung des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses Landeskrankenhaus Waldviertel Gmünd wurde die Thematik Pflegekammer diskutiert.*

Die Mitglieder des GBA sind der Meinung, dass eine eigene Pflegekammer nicht sinnvoll ist und können dies wie folgt begründen:

Die Kammerumlage wird sicher höher sein (siehe Ärztekammer).

Der ÖGB, die GÖD und auch die Arbeiterkammer vertreten unsere Anliegen optimal, die Höhe des Mitgliedsbeitrages ist in Ordnung und umfasst auch noch andere Sozialleistungen.

Weiters würde eine eigene Pflegekammer nie so schlagkräftig sein, wie der ÖGB.

Noch eine Kammer würde zu einer Schwächung des ÖGB und der GÖD führen, denn die Mitarbeiter würden überlegen, ob sie dann noch einen Gewerkschaftsbeitrag zahlen können.

Die Mitglieder des GBA ersuchen um deine Unterstützung und verbleiben mit gewerkschaftlichen Grüßen Elisabeth Hofmann / GBA Vorsitzende'

Wir stellen dazu fest, dass die natürliche Heimat aller Arbeitnehmer, auch der Pflegeberufe, die Kammer für Arbeiter und Angestellte ist.

Natürlicherweise muss sich die Kammer für Arbeiter und Angestellte aber auch mehr als bisher um die Anliegen der Pflegeberufe kümmern, wobei eine offensive Fort- und Weiterbildungsinitiative und eine Imagekampagne für Pflegeberufe unumgänglich notwendig sind. “